

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Das FBP-Jugendtreffen lockte erneut über 1000 Besucher an

Stimmung beim traditionsreichsten Jugendtreffen des Landes auf dem Siedepunkt – Hauptpreis einmal mehr ins Unterland

Erneut weit über 1000 junge Besucherinnen und Besucher kamen am Samstagabend zum 16. Jugendtreffen der Jungen FBP in den Schaaner Reschsaal. Einen Monat vor dem Höhepunkt der Fasnacht 1989 sorgten das attraktive Programm und vor allem die kakophonischen Auftritte von zwei Guggenmusiken liessen die Stimmung und teils auch die Temperaturen im Saal auf den Siedepunkt klettern. Der Hauptpreis beim grossen Saalquiz ging einmal mehr ins Unterland, nämlich an Katrin Imhof aus Gamprin, die sich über ein Reisearrangement für zwei Personen nach Ibiza freuen kann.

Das hat Peter Schierscher als Abwart des Reschsaals noch nie erlebt: Bereits 12 Minuten nach Türöffnung waren sämtliche 600 Sitzplätze im Saal von erwartungsfrohen Jugendlichen besetzt! Neben ausgezeichnetem Tanzunterhaltung der siebenköpfigen Band «Cabriolet» gab es im ersten Programmteil bei der Verlosung von 1000 Eintrittskarten neben weiteren Preisen ein Interrail-Reisearrangement zu gewinnen. Nach dem Ausfüllen des nicht ganz leichten Quizfragebogens stand der ganze Saal gegen 22 Uhr auf den Stühlen, als die Eschner «Tuarbaguer» ein halbstündiges Stimmungsfestwerk der Extraklasse darboten.

Quizhauptpreis nach Gamprin

Neben weiteren Programmpunkten interessierten sich die Jugendlichen naturgemäss für die Ziehung der attraktiven Preise beim Saalquiz. Aus den rund 750 richtig ausgefüllten Fragebogen ermittelten Landtagsvizepräsident Josef Büchel und FBP-Vizepräsident Johannes Kaiser die zehn glücklichen Gewinner. Der 1500fränkige Hauptpreis ging an die 17jährige Katrin Imhof (Gamprin), der 2. Preis im Wert von 700 Franken fiel dem



Mehrmals «Kopf» stand der Schaaner Reschsaal am Samstag beim 16. FBP-Jugendtreffen, dem erneut ein gewaltiger Publikums- und Stimmungserfolg beschieden war.

16jährigen Stefan Wenaweser (Schaan) zu und den 500fränkigen 3. Preis holte sich der 19jährige Arthur Marxer (Eschen).

Kurz nach Mitternacht zogen die Schaaner «Röfischrenzer» das gutgelaunte Publikum in ihren Bann. Nach dem

fetzigem Guggersound bestritt die Band «Cabriolet» das Finale des grössten und zugleich traditionsreichsten Jugendtreffens unseres Landes mit rockigen und schwungvollen Rhythmen. Der Jungen FBP mit Präsident Sigi Elkuch ist es einmal mehr gelungen, den Jugendlichen mit einem attraktiven Programm einen unbe-

schwerten, ausgelassenen und stimmungsvollen Abend zu bieten. Schon heute darf man sich auf das 17. Jugendtreffen 1990 freuen!

(Bildimpressionen vom diesjährigen FBP-Jugendtreffen finden Sie auf Seite 3 der heutigen Ausgabe).

SPORT AM WOCHENENDE

21. Rang für Jolanda Kindler

Erstmals in dieser Saison für das Finale eines Weltcup-Slaloms qualifizierte sich, gestern in Mellau Jolanda Kindler, die mit dem 21. Schlussrang gute Slalom-Punkte machen konnte. Im 50. Rang klassierte sich Günther Marxer im gestrigen Weltcup-Super-G von Laax-Falera. Der LSV-Nachwuchsfahrer Achim Vogt vermachte sich zudem beim FIS-Riesenslalom auf dem Hoch Ybrig den ausgezeichneten 3. Rang zu belegen.

Gute Langlaufresultate

Patrick Hasler und Benjamin Eberle sorgten am Wochenende für zwei gute Langlaufresultate. Beim Glärnisch-Langlauf in Urnerboden belegte Patrick Hasler über 15 km den 5. Rang. Beim Internationalen 15-km-Lauf von Pontresina vermachte sich Benjamin Eberle im 6. Rang zu klassieren.

Titelverteidiger siegte

Beim Balzner Hallenfußballturnier siegten gestern die Titelverteidiger «Malbuner Spezialitäten» dank einem 1:0-Finalsieg gegen die Unterländer Fussballfreunde. Erfolgreiche Titelverteidigung ebenfalls bei den Damen durch die Skischule Malbun.

Hermann auf dem 2. Rang

Nach der 3. Nacht auf gestern lagen Urs Freuler und Dany Clark beim Bremer Sechstagerrennen in Führung. Der Schaaner Roman Hermann und sein Deutscher Partner Andy Kappes, die nach der 1. Nacht die Leaderposition inne hatten, belegten bei Halbzeit des Rennens den ausgezeichneten 2. Rang.

Waldbrandverhandlungen: Noch keine Ergebnisse

«Waffenplatzkommission St. Luziensteig» hat ihre Arbeit – nach acht Monaten – noch nicht aufgenommen

(G.M.) – Mehr als drei Jahre nach dem Waldbrand in Balzers und rund acht Monate nach einem schweizerisch-liechtensteinischen Treffen in Bern, bei dem die Einsetzung einer achtköpfigen «Waffenplatzkommission St. Luziensteig» vereinbart wurde, gibt es noch keine konkreten Ergebnisse über die Verhandlungen. Die Kommission hat, wie der Zürcher «Tagesanzeiger» berichtete, ihre Arbeit noch nicht einmal aufgenommen. Und jetzt wird befürchtet, dass durch einen möglichen Departementswechsel nach dem Rücktritt von Bundesrätin Elisabeth Kopp nochmals eine Verzögerung eintreten könnte.

Unter dem Titel «Schleppende Gespräche nach dem Waldbrand von Balzers» berichtete der Zürcher «Tagesanzeiger» von den Spekulationen vor der bevorstehenden Bundesratswahl. Bundesrat Arnold Koller, bisheriger Inhaber des Eidgenössischen Militärdepartementes, trägt sich offenbar mit dem Gedanken, sein Departement zu wechseln. Nach dem Bericht des «Tagesanzeiger» wird in unserem Land befürchtet, dass die Verhandlungen bei einer neuerlichen Ablösung im EMD wiederum nur schleppend vorankommen und sich die liechtensteinischen Behörden nach Delamuraz und Koller

mit einem dritten EMD-Vorsteher herumschlagen müssen.»

Grund zur Skepsis vorhanden

Die Wechsel an der Spitze des Eidgenössischen Militärdepartementes sind nur ein Grund für die Verzögerungen der Verhandlungen. Die übrigen Gründe liegen offensichtlich nicht so offen zutage, doch lässt sich darüber spekulieren. Der «Tagesanzeiger» folgert aus Gesprächen und Veröffentlichungen, dass die bisherigen Debatten «nicht übertrieben konstruktiv» gewesen seien und fährt dann weiter: «Es scheint, als hätten sich die Delegationen bisher auf die wohlwollende Anerkennung gegenseitiger Standpunkte beschränkt. Es sei also aller Grund zur Skepsis vorhanden.

Kommission noch ohne Arbeit

Entgegen den bisherigen Beteuerungen von liechtensteinischer Seite ist man offenbar noch nicht über den Stand von Vorgesprächen hinausgekommen. «Über eine definitive Lösung, mit welchen Massnahmen den Bewohnern der Grenzregion mehr Sicherheit vor weiteren Waldbränden geboten werden kann, wurde bisher erst geredet», heisst es im «Tagesanzeiger». Nach diesem Bericht haben sich Vertreter beider Länder auf Regierungsebene im Mai letzten Jahres in Bern getroffen. An diesem Treffen sei abgemacht worden, eine achtköpfige «Waffenplatzkommission St. Luziensteig» einzusetzen. Der «Tagesanzeiger» schreibt dazu: «Zugleich wurden an dieser Sitzung weitere Forderungen der Gemeinde Balzers zur Kenntnis genommen. Seit dieser Sitzung in der Bundesstadt sind acht Monate vergangen. Die Kommission hat ihre Arbeit bisher noch nicht aufgenommen...»

Versprechungen nicht gehalten

Die liechtensteinischen Forderungen, wie sie vor allem die Gemeinde Balzers schon gleich nach dem Waldbrand 1985

gestellt hat, zielen auf ein Schiessverbot bei Föhnwetter und eine Verlegung der Zielgebiete sowie eine bessere Sicherung dieser Zielgebiete. In der Zwischenzeit sind immer wieder Stimmen laut geworden, die von Schiessübungen im Brandgebiet sprachen. Dazu erklärte Regierungschef Brunhart im Oktober 1987 im Landtag: «Ich gehe davon aus, dass der Schiessbetrieb auf dem gesamten Waffenplatz St. Luziensteig sich im Rahmen der bestehenden Elemente bewegt, welche nach dem grossen Waldbrand von 1985 bekanntlich neu gefasst und wesentlich verschärft worden sind.» Ferner erklärte er am 18. Oktober 1987: «Die Regierung wird sich noch im Verlaufe dieses Monats mit den konkreten Ergebnissen der Verhandlungen befassen können und eine definitive Beschlussfassung ist auf diesem Hintergrund noch in diesem Jahr zu erwarten.» Inzwischen ist das Jahr 1988 zu Ende gegangen – Ergebnisse stehen, wie der «Tagesanzeiger» berichtete und jedermann anhand der Funkstille aus dem Regierungsbau in Vaduz feststellen kann, immer noch aus.

Reagan verteidigt Haushaltsentwurf

Washington (AP) Der scheidende amerikanische Präsident Ronald Reagan hat am Samstag seinen letzten Haushaltsplan verteidigt, den er am Montag dem Kongress zuleiten wird. In seiner wöchentlichen Rundfunkansprache bezeichnete er den Entwurf, der ein Volumen von 1,15 Billionen Dollar hat, als solide. Das Haushaltsdefizit werde zurückgeführt, ohne das Netz der sozialen Sicherung anzutasten, die Verteidigung zu schwächen oder die Leistungen für Bedürftige zu kürzen. Ausserdem halte er an seinem Versprechen fest, die Steuern nicht zu erhöhen.

Perspektiven der Technologiepolitik

Bundesforschungsminister Riesenhuber für enge Zusammenarbeit

Die europäischen Staaten müssen der Herausforderung der anderen Wirtschaftsmächte durch eine verstärkte Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Forschung und der Technologie gemeinsam begegnen. Diese Auffassung vertrat der bundesdeutsche Forschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber in seinem Vortrag über «Zukunftsperspektiven der europäischen Technologiepolitik» im Rahmen des Neujahrstreffens der Vaterländischen Union in Eschen. Anschliessend diskutierten Fachleute unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hans Dieter Seghezzi über die Technologiepolitik in unserem Land.

Forschungspolitik steht im EG-Raum im Zusammenhang mit der Schaffung des Binnenmarktes an vorderster Stelle. Die Schaffung einer eigentlichen Europäischen Forschungs- und Technologiegemeinschaft wird von der EG-Kommission als eine unerlässliche Komponente des grossen Marktes angesehen. Das Ziel der intensivierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit, was für die Nicht-EG-Staaten ein besonderes Umfeld schafft.

Die Krisenzeiten der siebziger Jahre haben nach Riesenhuber die europäischen Länder erkennen lassen, dass Forschung und Entwicklung eine wesentliche Komponente für die Sicherung der Wirtschaft in der Zukunft darstellen. Er sprach sich für eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus, um neue Entwicklungen nicht zu verschlafen. Als Beispiel einer solchen verschlafenen Entwicklung nannte er den Sektor der Unterhaltungselektronik, der in Europa zu über 90 Prozent von den Japanern beherrscht werde. Trotz der Forderung nach Zusammenarbeit wandte



Der bundesdeutsche Forschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber sprach in Eschen über die «Zukunftsperspektiven der europäischen Technologiepolitik». Nach seinen Worten ist eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Forschung im europäischen Rahmen notwendig.

sich Forschungsminister Riesenhuber jedoch gegen eine staatliche Einflussnahme auf die Forschungs- und Technologiepolitik im wissenschaftlichen Bereich. Der Staat muss nach seinen Ausführungen die notwendigen Infrastrukturen schaffen, damit sich die Forschung entfalten kann.

Grosse Bedeutung kommt nach Forschungsminister Riesenhuber den Klein- und Mittelbetrieben für die Technologiepolitik in Europa zu. Besondere Anstrengungen sind nach seinen Worten im Bereich der Umweltechnologie notwendig, nicht zuletzt auch zur Harmonisierung der gesetzlichen Bestimmungen und der Vorschriften.

nina
Damenmode
Riedlhof, Mühleholz
9494 Schaan · Tel. 075-24033